
844/J XXII. GP

Eingelangt am 24.09.2003

Dieser Text ist elektronisch textinterpretiert. Abweichungen vom Original sind möglich.

Anfrage

der Abgeordneten S c h ö n p a s s

und GenossInnen

an den Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft

betreffend Initiative „Bildung zum Erfolg“

Anfang September 2003 hat der Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft die Initiative „Bildung zum Erfolg“ gestartet. Laut eigenen Angaben soll diese Initiative zur Förderung der österreichischen Landwirtinnen und Landwirte dienen, vor allem im Hinblick auf die zukünftigen Herausforderungen wie z.B. EU-Erweiterung, Reform der GAP etc.

„Kern“ dieser Initiative sei das **Bildungsprogramm für Bäuerliche Familienunternehmen (bfu)**. Dieses wird auf der Homepage www.bfu.at vorgestellt und ist offensichtlich nicht nur „Kern-“, sondern einziges Element der Weiterbildung im Rahmen der Initiative des Ministers. Gemäß den Informationen auf der Homepage handelt es sich beim „Bildungsprogramm“ um eine vierteilige Seminarreihe, deren Schwerpunkt in der individuellen Persönlichkeitsentwicklung liegt; ganz im Gegensatz zu der angekündigten „Vermittlung von Know-how im Agrarsektor“ oder zu Informationen über zukünftige Herausforderungen für Landwirtinnen. Die bfu-TrainerInnen, die auf der Homepage vorgestellt werden, verfügen nur zum Teil über pädagogische Ausbildungen. Statt konkreter Seminarinhalte wird das Lebensmotto der Trainerinnen als Inhalt angeboten.

Der Bundesminister brüstet sich, Partner aus Wirtschaft, Handel und Medien für seine Initiative gewonnen zu haben. Welche Rolle diese Partner, zu denen Konzerne aus der chemischen Industrie gehören, einnehmen bzw. welche Vorteile sie aus der Unterstützung lukrieren, ist nicht nachvollziehbar.

Gemäß einer Presseaussendung vereint die Initiative "Bildung zum Erfolg" 12 Partner aus Wirtschaft und öffentlichem Bereich unter einem Dach:

„Bundesministerium f. Land- u. Forstwirtschaft, Umwelt u. Wasserwirtschaft
Präsidentenkonferenz der Landwirtschaftskammern Österreichs
Ländliche Fortbildungsinstitute (LFI)
Bayer Austria
CNH Österreich (Steyr)
BASF
Alois Pöttinger Maschinenfabrik
Zentrale Raiffeisenwerbung (Raiffeisen Landesbanken)
Raiffeisen Ware Austria (RWA) - Unser Lagerhaus
Syngenta
Probstdorfer Saatzucht

LBG Wirtschaftstreuhand und Computerdienst
Sie setzt auf ein zentrales Politikfeld des Landwirtschaftsministeriums: Information und Weiterbildung als Erfolgsfaktoren für jeden einzelnen Landwirt."

Die bedenkliche Konstruktion aus Geschäftsinteressen verbunden mit öffentlichen Mitteln läßt für die österreichische Landwirtschaft eine massive Beeinflussung durch die Sponsoren aus der chemischen Industrie befürchten. Damit wird auch das mühsam aufgebaute Image von Teilen unserer Landwirtschaft als „Bioprodukt-Land" in Frage gestellt.

Die unterzeichneten Abgeordneten stellen daher an den Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft folgende

Anfrage:

1. Welche Bildungs- und Weiterbildungsangebote außer „bfu“ gibt es im Rahmen der Initiative „Bildung zum Erfolg“?
2. Das Programm „bfu“ gibt es offenbar schon länger als die Initiative „Bildung zum Erfolg“ - seit wann genau und wie wurde es bisher finanziert?
3. Worüber werden die österreichischen Landwirtinnen und Landwirte im Detail in den 11 geplanten Informationsveranstaltungen informiert?
4. Wozu dienen die Medienkooperationen mit 5 Verlagshäusern und wie sehen diese Kooperationen im Detail aus?
5. Wie werden die österreichischen Landwirtinnen und Landwirte im Rahmen der Initiative „Bildung zum Erfolg“ konkret über die bevorstehende EU-Erweiterung informiert?
6. Wie werden die österreichischen Landwirtinnen und Landwirte im Rahmen der Initiative „Bildung zum Erfolg“ konkret über die bevorstehende GAP-Reform informiert?
7. Welches pädagogische Konzept liegt dem Programm „bfu“ zugrunde?
8. Von wem wurde das „bfu“-Konzept erstellt?
9. Nach welchen Kriterien wurden die „bfu“-TrainerInnen ausgewählt?
10. Halten Sie die „bfu“-Seminare für ausreichend, um die österreichischen Landwirtinnen und Landwirte auf die kommenden Herausforderungen vorzubereiten?
11. Nach welchen Kriterien wurden die strategischen Partner aus der Wirtschaft ausgewählt?
12. Welche Geschäftsbereiche bzw. Produkte hat Bayer Austria und worin besteht konkret die Kooperation mit dieser Firma?
13. Welche Geschäftsbereiche bzw. Produkte hat CNH Österreich (Steyr) und worin besteht konkret die Kooperation mit dieser Firma?
14. Welche Geschäftsbereiche bzw. Produkte hat BASF und worin besteht konkret die Kooperation mit dieser Firma?
15. Welche Geschäftsbereiche bzw. Produkte hat Alois Pöttinger Maschinenfabrik und worin besteht konkret die Kooperation mit dieser Firma?
16. Welche Geschäftsbereiche bzw. Produkte hat Zentrale Raiffeisenwerbung (Raiffeisen Landesbanken) und worin besteht konkret die Kooperation mit dieser Firma?
17. Welche Geschäftsbereiche bzw. Produkte hat Raiffeisen Ware Austria (RWA) - Unser Lagerhaus) und worin besteht konkret die Kooperation mit dieser Firma?

18. Welche Geschäftsbereiche bzw. Produkte hat Syngenta und worin besteht konkret die Kooperation mit dieser Firma?
19. Welche Geschäftsbereiche bzw. Produkte hat Probstdorfer Saatzucht und worin besteht konkret die Kooperation mit dieser Firma?
20. Welche Geschäftsbereiche bzw. Produkte hat LBG Wirtschaftstreuhand und Computerdienst und worin besteht konkret die Kooperation mit dieser Firma?
21. Welcher Betrag fließt von diesen Firmen in die Initiative „Bildung zum Erfolg“?
22. Wie werden die Sponsor-Gelder dieser Firmen im einzelnen eingesetzt?
23. Wieviel kostet die Initiative „Bildung zum Erfolg“ das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft insgesamt und welcher Anteil wird von welchem Partner in welchem Ausmaß übernommen?
24. Was bringen die Landwirtschaftskammern in das Projekt ein und in welchem Ausmaß?
25. Was bringen die Ländlichen Fortbildungsinsitute in das Projekt ein und in welchem Ausmaß?
26. Bringen die Partner aus der Wirtschaft auch Sachspenden ein?
27. Wenn ja: welche und in welchem Ausmaß?
28. Wie sieht die Kooperation mit der deutschen „Andres Hermes Akademie“ konkret aus?
29. Wird von der deutschen „Andres Hermes Akademie“, die sehr ähnliche Kurse wie jene der „bfu“ anbietet, Know-how zugekauft?
30. Wenn ja, in welchem Umfang und zu welchem Preis?
31. Haben Sie keine Bedenken, Unternehmen aus der chemischen Industrie mit ihren spezifischen Interessen als Sponsoren für ein derartiges Projekt einzubinden?
32. Welche anderen Maßnahmen setzen Sie, um die österreichischen Landwirtinnen und Landwirte angesichts der im Wandel begriffenen Rahmenbedingungen im Agrarsektor zu unterstützen?